

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	11 (1998)
Heft:	6-7
 Artikel:	Quartierlokal im Eigenbau : die Architektin Sabine Schärrer hat eine leerstehende Garage in Bern zu einem Restaurant umgebaut
Autor:	Schrag, Barbara
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-120844

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gaststube: Die Rolltore der Garage wurden neu gestrichen und können für Filmvorführungen geschlossen werden



Bilder: Christine Bläser

die ganze Fassade musste neu eingeteilt werden. Um die losen Scheiben zu befestigen, erfand die Baugruppe ein billiges, aber funktionierendes Verfahren mit Rohrabschlusskappen. Auf ähnliche Art kam das Restaurant auch zu seinem Riemeparkettboden, der einige Tage vor dem Verlegen im Kornhaus herausgerissen worden war, und zu einer Kücheneinrichtung, in der bis auf die Abwaschmaschine alles gebrauchte Gerät stehen.

Bei der Inneneinrichtung des Lokals spürt man Sabine Schärrers gestalterische Handschrift. Das schlichte, funktionale Mobiliar hat die Architektin selbst entworfen und mit Hilfe der Metallwerkstatt des Arbeitslosenprogramms aus Schaltafeln, versiegeln Eternitplatten und Profilstangen gebaut.

«Punto» läuft seit einem halben Jahr und wird von der Genossenschaft betrieben. Mona Jakobi sorgt mittags und nachmittags als Angestellte der Genossenschaft fürs leibliche Wohl der Gäste. Abends kann das Lokal gemietet werden, allerdings mit der Auflage, dass der Anlass öffentlich ist und für warme Küche gesorgt wird. So kochen zum Beispiel verschiedene Gruppen aus dem Quartier ghanaisch oder indisches. Neben Speis und Trank gibt es Konzerte, Lesungen oder Open-Air Kino im Hof.

Diesen Frühling wurde das «Punto» mit dem Preis «Grüner Bär» ausgezeichnet. Damit zeichnet die Grüne Freie Liste der Stadt Bern die «Ökotat des Jahres» aus.

Barbara Schrag

Am 12. Juni um 20 und 22 Uhr präsentieren die Modeschaffenden Franziska Tschanz von «Zebra», Simone Bläser und Kathrin Schwarz von «item» und Javier Reyes ihre neusten Kollektionen im «Punto». Vorverkauf: 031 / 351 54 29.

Quartierlokal im Eigenbau

Mit Material aus der Bauteilbörse «Baubar» und Handwerkern aus einem Arbeitslosenprogramm hat die Architektin Sabine Schärrer eine leerstehende Garage im Tramdepot Burgernziel in Bern zum Restaurant und Quartiertreff «Punto» umgebaut.

Die Gartenfassade: Rohrabschlusskappen halten die Scheiben am Rahmen fest. Der Hof wurde mit Pflanzenspenden aus dem Quartier begrünzt

Das Kirchenfeldquartier ist eine der besseren Adressen in Bern, viele Bot-schaften befinden sich hier. Kurz ist der Weg ins Grüne, in den Park der Stadt-gärtnerei, in den Tierpark Dählhölzli und zur Aare. Es gibt aber kaum Beizen. Ein Servitut aus der Entstehungszeit des Quartiers verbot bislang Restaurants zu eröffnen. Es fehlen deshalb öffentliche Treffpunkte und Orte, wo Quartierkultur stattfinden kann. Heute gilt diese Einschränkung nicht mehr, und so beschloss eine Gruppe um die Architektin Sabine Schärrer ein Lokal aufzumachen: einen Ort fürs Quartier, ein Restaurant mit Küche, Bar und Partyraum. Gefunden hat sie eine Garage im Tramdepot Burgernziel. Die Stadt Bern spielte Bank und gab ein Darlehen von 100 000 Franken für den Umbau, und die Genossenschaft organisierte 60 000.

Umbau mit Improvisation

Die Auflagen der Gewerbepolizei an Heizung, Lüftung und sanitären Anlagen verbrauchten fast 90 000 Franken. Es blieben nur 70 000 Franken um das Restaurant einzurichten. Architektin und Projektleiter fanden eine Lösung. Sie besorgten Material aus der «Baubar» und arbeiteten mit Leuten aus einem Einsatzprogramm für Arbeitslose zusammen. Kluge Improvisation führte das Regiment, statt Pläne zu zeichnen wurde an Ort und Stelle entschieden. Ein Beispiel ist die Glasfassade gegen den Hof. Bei der «Baubar» gab es einen Posten Isolierglasscheiben ohne Rahmen. Ein erwerbsloser Zimmermann, der genau zu dieser Zeit durchs Einsatzprogramm vermittelt wurde, baute die Tragkonstruktion aus Holz. Beim Transport zerbrach eine Scheibe und

Projekt und Ausführung: Architekten-gemeinschaft Sabine Schärrer (Idee und Projektierung) und Peter Brancher (Projektleitung)
Fläche BGF EG: 81 m² (Gastronomie mit 40 Sitzplätzen, Bar, Küche)
Fläche BGF UG: 81 m² (Partyraum mit 50 Sitzplätzen, Heizung, Economat)
Nutzfläche je ca. 50 m²



Quartiertreff Punto, Bern

